

**Antrag 2022/II/Ges/2**

**Kreis Bergedorf**

**Der/Die Landesparteitag möge beschließen:**

**Gesamtgesellschaftlicher Umgang mit generationsübergreifender Einsamkeit**

1 Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge beschließen:

2 1. Die SPD Senatsmitglieder werden aufgefordert, eine umfassende Strategie zum gesell-  
3 schaftlichen Umgang, zur Enttabuisierung und Bewältigung des Massenphänomens der  
4 Einsamkeit zu erarbeiten und dabei die Perspektiven aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft  
5 und auch Handlungskonzepte im internationalen Vergleich heranzuführen.

6 2. Im Rahmen von Curricula in der Aus- und Weiterbildung erwerben Fachkräfte (in der Pfl-  
7 ege, in der therapeutischen Behandlung, Seelsorger:innen, Sozialpädagog:innen, Sozial-  
8 arbeiter:innen, in unterschiedlichen Bereichen der öffentlichen und sozialen Daseinsvor-  
9 sorge, uvm.) evidenzbasierte, fundierte Kompetenzen zur Bewältigung von Einsamkeit.

10 3. Dabei wird flächendeckend ein Netz aus lokalen, niedrigschwelligen Beratungs- und  
11 Behandlungsangeboten geschaffen und auch digitale und telefonische Anlaufstellen,  
12 Selbsthilfegruppen, Seelsorge und weitere Angebote mit diesem Themenschwerpunkt  
13 ausgebaut.

14 **Begründung**

15 Unterschiedlichen Studien und Meinungsumfragen zufolge fühlt sich jede/r sechste Bürger:in  
16 sehr oft, jede/r zweite Deutsche sogar mindestens manchmal einsam und alleine. Das Ein-  
17 samkeitsgefühl wird maßgeblich von der Lebenssituation, Prägungen und Persönlichkeit be-  
18 einflusst und ist ein unabhängig vom Lebensalter wahrzunehmendes Phänomen. So vielfältig  
19 und individuell die Ursachen sind, ob persönliche Schicksalsschläge, der plötzliche Tod von/vom  
20 Partner:in und Familienmitgliedern, sprachliche Barrieren, Suchterkrankungen, mangelnde Zu-  
21 gehörigkeit und Teilhabe, Armut, Gewalt-, Diskriminierungs- und Mobbing Erfahrungen, so  
22 unterschiedlich sind auch die Wirkungsweisen und Handlungsoptionen. Paradoxerweise ver-  
23 stärken die so bezeichneten „sozialen“ Medien mit algorithmusbasierten Anerkennungs- und  
24 Wertschätzungsmechanismen das Einsamkeitsgefühl.

25 Gerade die Corona-Pandemie hat die Situation der Betroffenen verschärft. Noch heute ist es  
26 ein Tabu-Thema, ist mit Angst und Scham verbunden und es fehlt den Betroffenen die Sprache  
27 und die Bezugsorte ihr Empfinden zu artikulieren.

28 Studien kommen zum Ergebnis, dass die Lebenserwartung von sich einsam fühlenden Men-  
29 schen signifikant sinkt und sie leiden auch häufiger an psychischen Erkrankungen als der  
30 Durchschnitt Gleichaltriger. Das Dunkelfeld ist noch viel zu hoch, um Bedarfe für die Gesund-  
31 heitsversorgung definieren zu können.

32 Auch hier können Konzepte und Überlegungen anderer Länder im europäischen und interna-  
33 tionalen Vergleich bei der Strategieausarbeitung herangezogen werden: Großbritannien hat  
34 beispielsweise Anfang 2018 das Thema Einsamkeit erstmals in einem Ministerium verankert.  
35 Woanders gibt es Ministerien für „Happiness and Wellbeing“. Dies könnten Ansätze sein, um  
36 nachhaltige Konzepte und Strategien zur Bewältigung dieses Massenphänomens zu bearbei-  
37 ten.